

Im Westen was Neues

Die Bergmann-Brauerei will ab Frühjahr 2016 auf Phoenix-West brauen und arbeiten

In einem roten Backsteinbau an der Schäferstraße im Hafen schlägt das Herz der Bergmann-Brauerei. Von der Straße aus ist die rund 140 Quadratmeter große Halle, die früher zu einer Gießerei gehörte, nur schwer zu erkennen. „Wir möchten aber, dass die Leute ein Bild von uns vor Augen haben, uns besuchen und ein Bier bei uns probieren können“, sagt Inhaber Thomas Raphael. Am neuen Standort auf Phoenix-West dürfte sein Wunsch in Erfüllung gehen.

Thomas Raphael, der die alte Marke Bergmann-Bier in Dortmund zu neuem Genuss geführt hat, ist ein vorsichtiger Mann. Allzu sehr ins Detail gehen möchte er noch nicht, „zumal das Finanzierungskonzept im Kleinen noch nicht abgeschlossen ist.“ Tatsächlich sind die Umzugspläne für seine kleine Brauerei aber vorangeschritten. Nach intensiver Suche ist der neue Standort gefunden: „Im Frühjahr 2016“ will die Bergmann-Brauerei mit einer eigenen Immobilie auf Phoenix-West Flagge zeigen, in enger Nachbarschaft zur Phoenix-Halle, die zu einer Konzertarena umgebaut wird.

2200 Quadratmeter misst das Grundstück, auf dem Raphael und seine zwei Mitgesellschafter die Bergmann-Brauerei in Szene setzen möchten. Der Entwurf für das Gebäude stammt aus dem Dortmunder Architekturbüro WP Winkler und Partner; ein Kubus-förmiger Bau, den der Gestaltungsbeirat der Stadt bereits abgesegnet hat.

Aushängeschild

Das Innenleben der Immobilie soll aber nicht allein aus Braukesseln bestehen. Vielmehr sollen auf Phoenix-West alle Standorte der Bergmann-Brauerei gebündelt werden: Die Produktionsanlagen, die sich derzeit an der Schäferstraße befinden, das Büro an der Speicherstraße und das Lager in Lindenhorst.



Auf Steinen geboren: Hier will die Bergmann-Brauerei neu bauen.

RN-FOTO MMD0

Der 50er-Jahre-Kiosk am Hohen Wall, bislang der Brauereiverkauf, wird aber weiter betrieben. Der Neubau auf Phoenix soll das Aushängeschild werden: mit Brauanlage, Gastronomie, Shop, Lager und Büros. „An der Schäferstraße fehlen uns Parkplätze“, nennt Raphael einen weiteren Grund für den Umzug. Obendrein müsste sein Unternehmen dort kräftig investieren, um strengen Hygieneanfor-

derungen der EU gerecht zu werden. Dann lieber gleich neu bauen.

Aber da Raphael von Beruf Mikrobiologe ist und er die junge Brauerei gemeinsam mit seinen Helfern und Mitarbeitern quasi nebenbei betreibt, stellt sich die Frage, wie das Projekt gestemmt werden soll. An der Stelle lassen sich Raphael und seine zwei Mitgesellschafter noch nicht in die Karten gucken.

An Investoren mangle es jedenfalls nicht. „Aber wir rechnen noch.“

Ehrgeiziges Wachstum

Nach der Gründung der GmbH 2007 hatten Raphael und sein Partner Herbert Prigge die Brauanlage im Jahre 2009 zu einem großen Teil mit Genussscheinen finanziert. 30 Dortmunder hatten diese gezeichnet und freuen sich seitdem über regelmäßige Verzinsung.

Inzwischen hat sich das Bergmann-Bier auch den Platz auf der Karte einiger Dortmunder Gastro-Betriebe erobert und die Regale von rund 120 Verkaufsstellen. Sein Ziel hat Raphael vor Jahren mal so formuliert, und er

bleibt auch heute noch dabei: Er würde gern ein Prozent des Dortmunder Biermarktes erobern. Das wären rund 7000 Hektoliter pro Jahr – ein ehrgeiziges Ziel.

Zurzeit stößt seine kleine Brauerei etwas mehr als 3000 Hektoliter pro Jahr aus. „Wir streben weiterhin ein Wachstum von 20 Prozent jährlich an“, sagt Raphael.

Das dann aber auf Phoenix-West. Bei den städtischen Wirtschaftsförderern weiß man über das Vorhaben ebenso Bescheid, wie bei den Stadtplanern. Allein der Bauantrag liegt noch nicht vor. „Wir warten darauf“, sagt Werner Steinschulte aus dem Bauordnungsamt.

Gregor Beushausen

Es sind noch Quadratmeter frei

Die Entwicklungsfläche

Phoenix-West erstreckt sich über insgesamt 115 Hektar. Rund 70 Hektar umfasst der Phoenix-Park.

Die vermarktbare Fläche

beträgt rund 35 Hektar, von denen rund 28 Prozent verkauft sind. Grundstückseigentümer ist NRW.Urban.